

SPD nominiert Stefan Stader als Kandidat

WÖRLITZ/MZ/BA - Im Wörlitzer Ringhotel „Zum Stein“ wählten am Freitagabend die Mitglieder des Wahlkreises 70 (Dessau-Wittenberg) der SPD bei einer Delegiertenkonferenz ihren Direktkandidaten für die Bundestagswahl 2017. Mit 24 von 28 möglichen Stimmen erhielt der 59-jährige Stefan Maria Stader das Vertrauen seiner Parteifreunde. Er tritt damit in die Fußstapfen des Kreisverbandsvorsitzenden Arne Lietz, der 2013 erfolglos für das Mandat kandidiert hatte und seit 2014 im Europaparlament sitzt. Ihm unterlag Michael Quast mit vier Stimmen.

Stader wurde 1957 in Rheydt/Mönchengladbach geboren und wuchs am Niederrhein auf. Er hat in Bonn und Duisburg Katholische Theologie, Philosophie, Germanistik und neuere Geschichte studiert und ist seit 2001 als Büroleiter und wissenschaftlicher Referent für den Kölner Bundestagsabgeordneten Günter Oesinghaus, später Martin Dörmann in Berlin tätig. Der gelernte Elektroinstallateur, der sein Abitur am Abendgymnasium erwarb, ist seit 1989 Mitglied in der SPD.

Der Wahl-Berliner zeigte sich erfreut über seine Wahl: „Ich freue mich über die breite Unterstützung aus dem Wahlkreis und blicke gemeinsam mit den Sozialdemokra-



Stefan Stader

FOTO: BAUMBACH

tinnen und Sozialdemokraten auf einen spannenden Wahlkampf, der bereits morgen startet.“ Gleichzeitig machte er deutlich, dass er nicht als Alleinunterhalter antreten will: „Ich bin auf eure Unterstützung angewiesen“, betonte er noch am Wahlabend mehrfach in Richtung der Genossen. Im Bundestagswahlkampf müssten konkrete Themen herausgearbeitet werden, die die Lebenssituation der Menschen verbessern. Dazu gehörten ein großer Sprung in der Bildungspolitik, erfolgreiche Integration, zusätzliche Anstrengungen für Familien sowie die Nutzung von Zukunftschancen, etwa im Hinblick auf Infrastruktur und Digitalisierung, so der gewählte Direktkandidat.

Der Wittenberger Kreisvorsitzende Arne Lietz blickt optimistisch auf den kommenden Wahlkampf: „In Stefan Stader haben wir einen erfahrenen Sozialdemokraten als Kandidaten für unseren Wahlkreis bekommen, der seit vielen Legislaturperioden in der Bundespolitik arbeitet“, erklärte er.